

Vielfalt statt Einfalt ...

das ist nicht nur unser Motto, sondern auch das der Tag- und der Nachtfalter.

In der Landwirtschaft setzen ihnen Monokulturen und Pestizide zu, und Gärten mit super kurz geschnittenem Rasen und Thujahecken bieten ihnen keinerlei Lebensgrundlage.

An uns liegt es, den Schmetterlingen die Oasen zu schaffen, die sie in der heutigen Zeit so dringend benötigen.

Das bedeutet im Garten, den Rasen auch einmal länger zu lassen. Abgestorbene Blütenstängel stehen zu lassen.

Oder, ganz ketzerisch, auch der Brennnessel als äußerst wichtiger Futterpflanze für die Raupen von mehr als 50 Schmetterlingsarten ein Eckchen einzuräumen, in dem vielleicht auch noch ein paar Wildpflanzen wie z.B. Wegerich, Labkraut, Karde und Ampfer wachsen dürfen.

Dazu blühende Gehölze statt Thuja, - ein Sommerflieder allein hilft den Schmetterlingen allerdings noch nicht wirklich weiter, denn Nahrung für ihre Raupen bietet er nicht.

So wie viele der Falter sehr spezialisiert sind, sind es auch ihre Raupen, und so nehmen wir dann ihre Fraßspuren z. B. an Königskerzen möglichst gelassen hin und freuen uns später an den überaus prächtigen Schwalbenschwänzen.

Wenn wir neben Futterpflanzen und Verstecken auch für Stauden sorgen, die ein entsprechendes Nektarangebot bereit halten, können wir zu dieser Jahreszeit jede Menge Schmetterlinge von Blüte zu Blüte fliegen sehen.

Ein wahrer Schmetterlingsmagnet ist neben dem Sommerflieder der Anisysop (*Agastache*), der sich im hochsommerlichen Beet hervorragend zu Phlox und Sonnenhut macht. Auch nach dem Abblühen sind die Blütenkerzen noch sehr attraktiv und sorgen für Struktur.

Der feine Duft des Sonnenhuts (*Echinacea*) lockt nicht nur die Bienen und Hummeln, sondern auch die Schmetterlinge. Auch wir finden die Sonnenhüte mit ihren vielen (neuen) Farben unwiderstehlich und eigentlich unverzichtbar im Sommerbeet.

Umschwirrt werden momentan auch die Blüten verschiedenster Oreganos,- besonders attraktiv z. B. *Origanum laevigatum* 'Hopley's', eine Auslese aus der gleichnamigen englischen Gärtnerei.

Sowieso sollte man die Küchenkräuter zum Blühen kommen lassen, auch wenn es dann mal kurzzeitig kaum etwas für uns zum Ernten gibt,- die Freude der Insekten ist dafür umso größer. Auch zahlreiche Doldenblütler dienen den Faltern als Nahrung, man kann Dill blühen lassen, auch Pastinaken oder Möhren, und der Blattfenchel, besonders die rotlaubige Auslese *Foeniculum vulgare* 'Atropurpureum' zaubert Struktur nicht nur ins Kräuterbeet.

Die Nummer Eins bei den Schmetterlingen in unserer Gärtnerei ist aber das bekannte und überaus beliebte Eisenkraut (*Verbena bonariensis*), seine zahllosen, kleinen violetten Blüten bieten den Faltern den ganzen Sommer über Nahrung. Im Spätsommer dann ergänzen Herbstastern und Fetthennen das Nektarangebot, wir mögen besonders die leuchtkräftigen Sorten 'Alma Pötschke' und 'Paul Gerber', die beide zu den robusten Rauhblassastern gehören. Auch Disteln sollten im Schmetterlinggarten nicht fehlen, die Edeldistel (*Eryngium*) und die Kugeldistel (*Echinops*) sowie die Purpurdistel (*Cirsium*) locken nicht nur den Distelfalter an. Und wenn die Sonne untergegangen ist, die Luft noch immer warm und wie Seide ist, dann sind im Garten so manche Nachtschwärmer unterwegs, nicht nur die geflügelten!

Die Nachtfalter, landläufig Motten genannt, bilden die weitaus größere Gruppe der Falter. Es gibt unter ihnen auch tagaktive Arten wie z.B. das inzwischen schon heimische Taubenschwänzchen, das schwirrend aus den Blüten den Nektar saugt. Die meisten Nachtfalter sind eher unscheinbar, aber auch sie wollen wir in den Garten locken, am besten mit nachtblühenden und -duftenden Pflanzen. Die hellen und duftenden Blüten der Nachtkerze (*Oenothera odorata*), der Nachtviole (*Hesperis matronalis*) und der Aufrechten Clematis (*Clematis recta*) ziehen die Nachtfalter magisch an, aber auch der Staudenphlox (*Phlox paniculata*) mit seinen duftenden Blüten bietet ein Nachtmahl für die Falter.

Die duftenden Blüten einiger heller Taglilienarten, z.B. *Hemerocallis citrina* und *Hemerocallis lilioasphodelus*, können auch von Nachtfaltern besucht werden, denn Taglilienblüten öffnen sich bereits abends, blühen dann in der Nacht und am folgenden Tag, so dass Tag- und Nachtfalter sich an ihnen laben können. Abends können wir dann die Blüten, bevor sie vergehen, für unser Abendessen ernten.

Mit einem Glas Wein können wir dann in Ruhe unseren nächtlichen Garten genießen, der von hellen Blüten natürlich erleuchtet wird, vielleicht erglühen sogar Leuchtkäfer, gleiten lautlos Fledermäuse durch die Luft- Nachtschwärmer aller Art ...

Bettina Badstuber, Karola Knopf

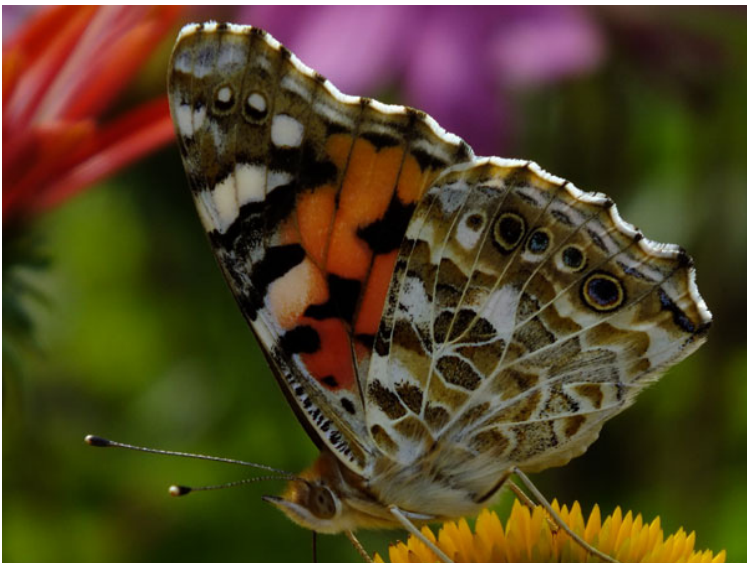




Admiral auf Verbena bonariensis



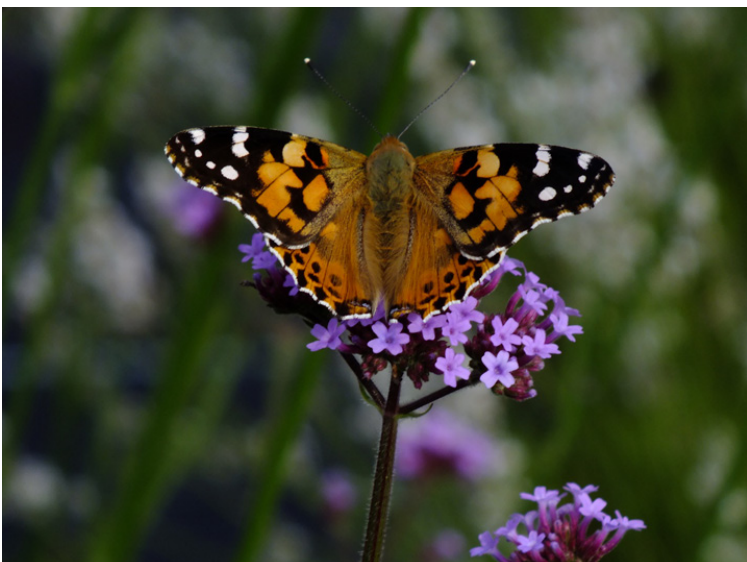
Tagpfauenauge auf Echinacea



Distelfalter auf Echinacea



Distelfalter auf Pycnanthemum



Distelfalter auf Verbena bonariensis



Hemerocallis citrina ‚Typ Tamberg‘





Kleiner Kohlweißling auf *Verbena bonariensis*



Kleines Wiesenvögelchen auf Agastache



Bienen und Hummeln auf *Echinops* ‚Veitch’s Blue‘



*Origanum laevigatum* ‚Hopley’s‘



Schachbrettfalter auf *Cephalaria gigantea*



Schwabenschwanz auf *Buddleia*